

INFO-BRIEF März 2011

Marktentwicklung		Stand 31.12.10	Stand 31.01.11	Stand 28.02.11	Veränd. Jahr 10	Veränd. Feb. 11	Veränd. Jahr 11
Deutsche Aktien	Dax	6.914,2	7.077,5	7.272,3	+16,1 %	+ 2,8 %	+ 5,2 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	2.792,8	2.953,6	3.013,1	- 5,8 %	+ 2,0 %	+ 7,9 %
US-Aktien	S&P 500	1.257,6	1.286,1	1.327,2	+ 11,6 %	+ 3,2 %	+ 5,5 %
Japanische Aktien	Nikkei	10.228,9	10.274,5	10.769,0	- 3,0 %	+ 4,8 %	+ 5,2 %
Internationale Aktien	MSCI/Euro	97,4	98,2	99,9	+16,5 %	+ 1,7 %	+ 2,6 %
Umlaufrendite	Bbank	2,5 %	2,9 %	2,8 %	- 16,7 %	- 3,4 %	+12,0 %
Euro	1 Euro = USD	1,34	1,37	1,38	- 6,9 %	+ 0,7 %	+ 3,0 %

Kommentar

Der Dax notiert Ende Februar gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert. Diese Robustheit ist vor dem Hintergrund der Vorfälle in den nordafrikanischen Ländern, jetzt aktuell in Libyen, durchaus bemerkenswert. Der Ölpreis schwingt sich zeitgleich wieder zu alten Höhen auf.

In ähnlich krisenhaften Szenarien in der Vergangenheit wären Rückschläge an den Aktienmärkten im zweistelligen Prozentbereich nicht ungewöhnlich gewesen.

Das ist m.E. ein deutlicher Beleg dafür, dass in großem Maße Umschichtungen aus Anleihen in die Aktienmärkte stattfinden. Die Verkaufsbereitschaft von Aktienbesitzern bleibt zugleich gering, weshalb ein größerer Verkaufsdruck ausbleibt.

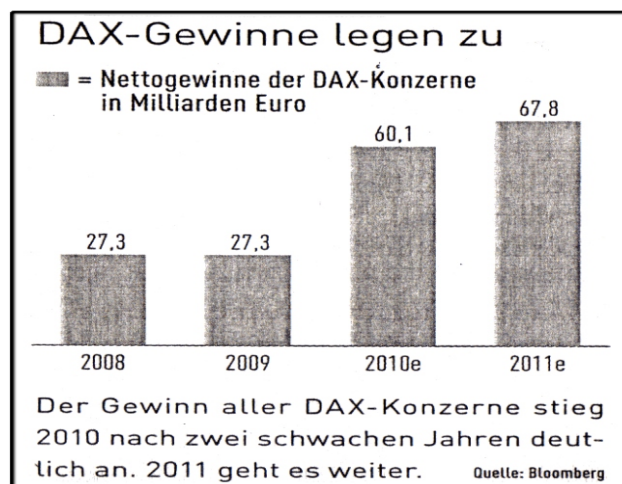
Die Begründung dafür ist hinlänglich bekannt: Es fehlen die Anlagealternativen. Das Zinsumfeld ist immer noch niedrig. Die Verschuldungsprobleme der Staaten, wenn es um Staatsanleihen geht, sind nicht gelöst. Der geringe Zinsertrag erscheint den Anlegern im Vergleich zu den Zinsänderungs- und Inflationsrisiken nicht attraktiv.

Vor allem profitieren in verstärktem Maße deutsche

und europäische Aktien, bzw Aktien in den USA.

Viele Unternehmen stehen nach der Krise in 2008 heute wieder sehr gut da. Das zeigt erneut, dass Unternehmen sehr flexibel reagieren können.

Eine Wirtschaftsleistung kann immer wieder zeitweise einbrechen, letztlich wird es aber stets Unternehmen geben, deren Güter gebraucht werden und die Gewinne machen. Darauf setzen Aktienanleger.



Vorteile mit Fonds!

Dieser Übersicht entnehmen Sie bitte die Erträge einzelner Fondskategorien in unterschiedlichen Ansparzeiträumen. Es handelt sich hierbei wohlge-merkt, um Durchschnittswerte, Qualitätsfonds schneiden besser ab.

Werentwicklung auf einen Blick in %			
Fondsgruppe	15 Jahre	20 Jahre	30 Jahre
Aktienfonds Deutschland	7,3	6,9	8,8
Aktienfonds Europa	4,9	4,8	7,2
Aktienfonds international	5,4	6,3	7,6
Rentenfonds Euro	5,0	5,8	6,2
Mischfonds Euro	4,3	5,7	8,8
Mischfonds international	5,6	5,4	8,3
Offene Immobilienfonds	4,1	4,9	5,5
Quelle: BVI			

Da dürften es Lebens- und Rentenversicherungen künf-tig schwer haben mitzuhalten. Vor allem, da die Garan-tieverzinsung ab 2012 nun definitiv für Neu-Verträge auf 1,75 % gesenkt werden soll. Nach Abzug von Kosten ist die Garantie, die dann nur noch um die 1 Prozent betra-gen dürfte, uninteressant.

Dazu kommt die Nachricht, dass Sparpläne bei Investmentfonds künftig die gleichen Steuervorteile genießen sollen, wie Lebensversicherungen.

Bisher profitieren ausschließlich Lebensversicherungen von dem Privileg, dass Sparer bei Auszahlung oder Rentenabzug ab dem 60. Lebensjahr nur die Hälfte der in der Ansparzeit erwirtschafteten Erträge versteuern müs-sen. Künftig sollen Fonds-Sparer dem gleichgestellt wer-den.

Das entsprechende Gesetz soll im zweiten Halbjahr 2011 beschlossen werden. Diese Maßnahme unterstreicht die Bedeutung von Investmentfonds in der Altersvorsorge, vor allem vor dem Hintergrund, dass andere Ansparmöglichkeiten derzeit kaum Alternativen bieten können.

Wichtiger Besteuerungshinweis!

Bieten Investmentfonds an sich viele Vorteile und sind daneben auch sehr transparent ist schon die allgemeine steuerliche Betrachtung nicht nur für den Laien zum Teil äußerst komplex.

Dies wird zusätzlich kompliziert bei so genannten aus-

ländischen thesaurierenden Investmentfonds.

Gut 60 % der Fonds in Deutschland werden in dieser Variante angeboten. Darunter befinden sich auch qualitativ sehr gute Fonds, auf die man ungern in seinem Depot verzichten will, so dass auch meine Kundendepots ausländische thesaurierende Fonds beinhalten.

Die Ausgangssituation: Bei einem ausländischen the-saurierenden Fonds erhöhen die ausschüttungsgleichen Erträge (Zinsen, Dividenden) das Fondsvermögen, wobei keine Steuer abgeführt wird.

Anleger erhalten jedoch in der jährlichen Steuerbe-scheinigung einen Hinweis über diese ausschüt-tungsgleichen Erträge, die in der Einkommenssteu-ererklärung anzugeben sind. Bei einer anzuneh-menden Steuerehrlichkeit werden diese dann steuer-lich erfasst.

Der Haken: Die depotführende Stelle allerdings ist verpflichtet zum Verkaufszeitpunkt des Fonds, von den bis sich dahin angesammelten ausschüttungsgleichen Erträgen, die Abgeltungssteuer abzuziehen.

D.h. bei diesem Procedere setzt der Fiskus voraus, dass Sie steuerunehrlich sind und nimmt eine Dop-pelbesteuerung in Kauf!

Es liegt nun am Anleger, anhand von Belegen aus der Vergangenheit das Gegenteil zu beweisen, um diesen unberechtigten Steuerabzug vom Finanzamt zurück-zufordern.

Die Problematik, die darin liegt ist allgemein bekannt. Es gibt erste vorsichtige Anzeichen, seitens des Gesetzgebers hier Lösungsansätze zu finden. Darauf vertrauen können Sie leider nicht.

Auf jeden Fall ist es hilfreich, dass Sie davon Kenntnis haben und sich so schon heute darauf einstellen können.

Wichtig dabei ist, entsprechende Steuerunterlagen für den betreffenden Zeitraum aufzubewahren. Besten-falls hilft hier der Steuerberater weiter, den Sie jetzt bereits auf dieses Thema hinweisen sollten.

Es ist und möglicherweise bleibt es ein bürokratischer Mehraufwand für alle Beteiligten. Und letztlich besteht die Gefahr, dass durch diese abstruse Besteuerungssystematik ein Imageschaden beim Investmentprodukt selbst haften bleibt, ganz gleich ob ein 1a-Anlageergebnis geliefert wurde.

Herzliche Einladung!

Ich freue mich, dass ich Sie in diesem Jahr wieder zu einem FinanzForum einladen darf, das ich in diesem Fall mit drei weiteren unabhängigen Kollegen gemeinsam veranstalte.

Die beiden Themen betreffen sowohl den Versicherungsbereich als auch den Anlagebereich. Beide haben aber gleichermaßen mit der Vermögenssicherung zu tun. Ich hoffe, dass Ihnen diese Auswahl zusagt und freue mich auf eine positive Resonanz.

Vortrag 1

Die Pflegeabsicherung spielt im Bewusstsein der Bevölkerung derzeit noch eher eine untergeordnete Rolle, wobei absehbar ist, dass auch hier kein staatliches Geld vorhanden ist, um die Bedarfslawine in Zukunft nur annähernd zu decken.

Eines steht auf jeden Fall fest: gute Pflege ist teuer! Die

Zahl der Pflegebedürftigen steigt in den kommenden Jahren stark an. Pflegestrukturen befinden sich im Umbruch.

Die "Mittelgeneration" zahlt im Moment für die Alten, sorgt für sich selbst vor und soll den Weg für die eigenen Kinder ebnen. Das ist schwer zu stemmen.

Da bleibt dann oftmals nur das Prinzip Hoffnung, dass schon alles gut gehen wird. Oder man ist auf ein zu vererbendes Vermögen angewiesen, das jedoch durch potentielle Pflegeaufwendungen gefährdet sein könnte.

Mit einer generationsübergreifenden Denkweise kann Vorsorge getroffen werden und vorhandenes Vermögen für die nachkommende Generation abgesichert werden. Dieser Vortrag soll dazu anregen sich mit dieser Strategie auseinanderzusetzen.

Herr Karsten Hofmann, von der Ideal-Versicherung, einem führenden Anbieter in Sachen Pflegeversicherung in Deutschland wird Sie dazu fachgerecht und aktuell informieren.



Jetzt sofort anmelden - FAX 0 60 22 / 50 73 59

InvestmentForum 2011

Nützliche Informationen zu aktuellen Finanzthemen aus erster Hand.

So sichern Sie Ihr Vermögen - Vortrag 1

Kommt der Pflegenotstand in Deutschland? • Mit welchen Kosten müssen Pflegebedürftige und Ihre Familien rechnen? • Weiß die Familie was eine Haftungsgemeinschaft ist? • Was übernimmt die gesetzliche Pflegepflichtversicherung?

Referent: Karsten Hofmann, Ideal-Versicherung

So sichern Sie Ihr Vermögen - Vortrag 2

Lebensmittelpreise ziehen an. Kommt jetzt die Inflation? • Welche Anlagestrategie ist sinnvoll? • Ist ihr Anlagevermögen optimal gestreut? • Wie investieren die Reichen in Deutschland?

Referent: Eugen Herzig, antea-Vermögensverwaltung, Hamburg

Montag, 28. März 2011
Seehotel Niedernberg, 19.30 Uhr

- Ja, ich/wir komme/n zum InvestmentForum am 28.03.2011 mit insgesamt _____ Person/en.
- Nein, ich/wir kann/können leider nicht teilnehmen.
- Ich/Wir wünsche/n eine persönliche Beratung.

Absender _____

Name Gast 1 _____

Name Gast 2 _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon/E-Mail _____

Vortrag 2

Gleichermaßen um eine (durchaus auch generationsübergreifende) Vermögenssicherung geht es im zweiten Vortrag.

Generationen standen am Anfang und in der Mitte des 20. Jahrhunderts vor dem Totalverlust ihres Spargeldes und ihrer Lebensversicherungen. Inflation und Währungsreform hatten Kapital, das zuvor in langen Jahren angespart wurde in großem Umfang vernichtet.

Wie können Sie sich davor schützen? Wie bedeutend ist eine sinnvolle Aufteilung Ihres Vermögens auf unterschiedliche Anlageklassen? Wie können Sie als Anleger davon profitieren?

Der Vortrag dazu kommt von der Gesellschaft "antea" mit Sitz in Hamburg. Der Referent ist Eugen Herzig.

"Antea" ist zunächst ein Family Office und betreut große Familienvermögen. Mit dem in 2008 aufgelegten "antea-Fonds", der nach dem strengen deutschen Investmentgesetz aufgelegt ist, profitiert der Anleger von der Erfahrung und Kompetenz gleich dreier renommierter deutscher Vermögensverwalter (s. INFOBrief vom Februar "Fonds des Monats").

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie an der Veranstaltung teilnehmen könnten. Selbstverständlich sind auch Ihre Gäste herzlich willkommen.

Ich rechne mit einem großen Zuspruch und Interesse, vor allem da auch drei weitere Kollegen Ihre Kunden und Interessenten ansprechen .

Bitte melden Sie sich deshalb baldmöglichst an, gerne auch telefonisch oder per E-Mail, und sichern Sie sich Ihre Teilnahme an einer informativen Veranstaltung in der angenehmen Umgebung des Seehotels Niedernberg.

Sprüche

„Jedermann kann für die Leiden eines Freundes Mitgeföhle aufbringen. Es bedarf aber eines wirklich edlen Charakters, um sich über die Erfolge eines Freundes zu freuen.“

Oscar Wilde, brit. Schriftsteller, 1854-1900

Impressum:

MERGET Gesellschaft für Vermögensberatung mbH
Johann-Dahlem-Straße 21
63814 Mainaschaff
Telefon: 06021/795-220
Telefax: 06021/795-222

www.merget-und-partner.de

Email: horst.feyrer@merget-und-partner.de

Fonds des Monats

C-Quadrat ARTS Total Return flexible

Die Kapitalanlagegesellschaft C-Quadrat mit dem Hauptsitz in Österreich wurde von euro/Finanzen zur Fondsboutique des Jahres 2011 gekürt.

Bereits vor 20 Jahren wurde die Gesellschaft gegründet. Ihre Kernkompetenz liegt von Beginn an in der Verwaltung von Dachfonds.

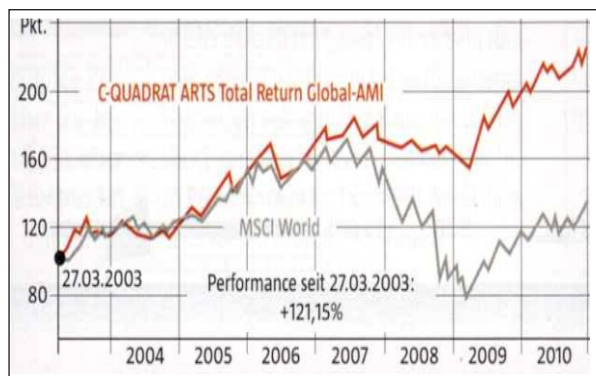
Der neu aufgelegte C-Quadrat ARTS TR flexible wird neu aufgelegt und ebenso, wie andere C-Quadrat-Fonds, von einem selbst entwickelten Computersystem gesteuert. Damit werden subjektive Entscheidungen ausgeschlossen. 10.000 Investmentfonds werden überwacht.

Oberstes Ziel ist die Vermeidung von Verlusten. Entsprechend kann die Aktienquote zwischen 0 und 100 % liegen.

Der C-Quadrat ARTS TR flexible gehört zu den sogenannten Trendfolger-Fonds. Ihre Schwäche liegt in Börsenphasen, in denen sich keine eindeutigen Trends entwickeln.

Bisher sind die Erfolge der bestehenden ARTS Fonds beachtenswert. Der Chart unten zeigt die Entwicklung des Vorgängerfonds, der demnächst keinen neuen Gelder mehr aufnimmt. Der neue C-Quadrat ARTS TR flexible besitzt zusätzliche Anlagefreiheiten.

Die Fonds von C-Quadrat sind nicht gerade günstig. Bisher konnten die meisten für ihre Anleger jedoch



Anmerkung: Die Rubrik „Fonds des Monats“ stellt keine generelle Empfehlung des dargestellten Fonds dar. Bei jeder Anlage ist die individuelle finanzielle Situation des Anlegers zu berücksichtigen.

Impressum

Herausgeber: Horst Feyrer. Der Info-Brief erscheint monatlich. Der Inhalt ist ohne Gewähr. Nachdruck nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Deshalb dienen alle Hinweise der aktuellen Information ohne letzte Verbindlichkeit, begründen also kein Haftungsobligo.